

Frank Seeliger¹

Türkische Bibliotheken im Diskurs

Einige persönliche Eindrücke von der 58. Türkischen Bibliothekswoche

Die 58. Türkische Bibliothekswoche fand unter aktiver Beteiligung deutscher Kolleginnen und Kollegen hinsichtlich der Organisation (Goethe-Institute in der Türkei) und verschiedener Beiträge (Bremen, Hamburg, Wildau) statt. Die Austragungsorte mit teils wechselnden Veranstaltungsorten lagen in den Millionenmetropolen Izmir, Istanbul und Ankara. Das Motto hätte mutiger nicht formuliert werden können, es lag auf dem Zusammenspiel von »Wahrheit und Bibliothek«.² Die Kombination von Wahrheit und Dichtung (Goethe) oder der Zusammenhang mit Methode (Gadamer) sind gut bekannt, aber in dieser Verbindung?

Die Resonanz auf das schwierige Thema war groß, ein Verdienst des Themas und des Netzwerks der Veranstalter/-innen. Alle Organisatorinnen und Organisatoren waren bemüht, über verschiedene Angebote (abwechselnd in Türkisch, Englisch, Deutsch) und Kanäle (via Zoom, Youtube) die Teilnahme den auch dort geltenden Hygieneauflagen folgend zu ermöglichen. Über ein anspruchsvolles musikalisches Begleitprogramm, es reichte von klassischem Gesang bis zu Liedern, die mit der Langhalslaute Saz begleitet wurden, gelang das Einbinden von Gästen außerhalb des Fachpublikums.

Bibliothekarinnen und Bibliothekare in der Türkei sind als Mitglied des dortigen Bibliothekarverbandes dem ethischen Anspruch auf Wahrheit seit über zehn Jahren laut ihres eigenen Statuts verpflichtet. Demnach sollen Bibliothekarinnen und Bibliothekare wahres, begründetes, gerechtfertigtes und belegtes Wissen zur Verfügung stellen und ihre Aussagen und ihr Verhalten mit Tatsachen und Quellen unterlegen.

Kemal Atatürk und Helmut Schmidt

Diesen dramaturgischen Spagat im Hintergrund bezog man nicht nur auf das eigene Handeln, sondern thematisierte zwangsläufig auch die großen Diskurse wie Fake News, alternative Fakten, March of Science, Verschwörungstheorien, Corona-Gegner bis hin zum Ukraine-Krieg. Konkreter ging es vor Ort um die Wissens- und Informationspolitik im Kleinen, die den Kunden und Menschen in den Mittelpunkt setzt. Das Ansehen der Bibliotheken in der Türkei ist hoch und manifestiert sich zum Beispiel im geplanten Neubau der Stadtbibliothek Izmir auf erdbebenfestem Terrain.

Die Wiedergabe einer lange zurückliegenden Begebenheit, die ein bekanntes Narrativ in der Türkei ist, könnte aktueller nicht sein. Zitieren wir in diesem Zusammenhang den ehemaligen deutschen Bundeskanzler Helmut Schmidt mit dessen Bonmot, wonach Bibliotheken die geistigen Tankstellen der Nation seien. In der Türkei bezieht man sich auf den Gründer der türkischen Republik vor knapp hundert Jahren, Mustafa Kemal Atatürk. Die Geschichte geht zurück auf ein Gespräch zwischen eben Atatürk und dem Leiter seiner Bibliothek Nuri Ulusu:

Atatürk befreite Anatolien, infolgedessen wurde der Vertrag von Lausanne unterzeichnet und die Unabhängigkeit der Türkischen Republik vor fast einhundert Jahren ausgerufen. Atatürk bereitete sich 1927 auf die Rückkehr nach Istanbul vor. Dem Bibliothekar Nuri Ulusu gibt er eine Liste der Bücher, die er mitnehmen möchte. Nuri Ulusu beschreibt diese Tage wie folgt:

»Während er nach Istanbul reiste, waren die Bücher, die er haben wollte, so zahlreich, dass ich Kartons fand und sie in die Bibliothek bringen ließ. Gerade als ich die Bücher darin füllen wollte, kam Atatürk in die Bibliothek und fragte, was ich da mache.

»Ich habe die Bücher, die Sie mitnehmen möchten in Kartons gepackt, ich werde sie hineinlegen und sie zum Zug transportieren lassen«, sagte ich.

»Warte, warte noch ein bisschen.«

Nach einem kurzen Blick auf die Menge der Bücher verließ Atatürk die Bibliothek und ging in sein Zimmer.

Nach einer Weile sah ich, dass zwei Munitionskisten von den Wachen gebracht wurde. Sie stellten sie in die Bibliothek. Ich verstand nicht, was los war. Während ich hinsah, kam Atatürk herein. Als er mich verwirrt sah, sagte er: »Du bist überrascht, nicht wahr? Wundere dich nicht, wir haben im Krieg Munition damit getragen, du warst damals noch ein Kind und kannst nicht wissen, wie wichtig diese Truhen für mich sind. Jetzt, wo dieser Krieg vorbei ist, beginnt ein neuer Krieg. Es ist unser Kulturkrieg, er wird mit Lesen und Büchern stattfinden; Lege jetzt meine Bücher in die Truhen, in denen wir die Munition getragen haben, lasse sie mit diesen Truhen tragen, die Bücher werden die Munition ersetzen«, sagte er.³

Im kommenden Jahr feiert die Türkische Republik ihr einhundertjähriges Bestehen, und vielleicht lädt die nächste türkische Bibliothekswoche zu einer kritischen Analyse dieses ersten türkischen Jahrhunderts ein – und untersucht, inwiefern dieses

Bild seine Umsetzung in der türkischen Gesellschaft fand.

Keinesfalls in Ermangelung von Eigenreflexion, man denke an die Problematik des Bestandsaufbaus und des Umgangs mit der Literatur der Neuen Rechten, lagen die Schwerpunkte der deutschen Beiträge in drei angrenzenden Bereichen. Barbara Lison stellte die IFLA als Weltbibliotheksverband und dessen nachhaltige Ziele in den Mittelpunkt, der Autor dieses Beitrags den Bereich der Digitalisierung und Automatisierung, welcher in den letzten zwei Jahren einen großen Schub erfahren hat, und Sven Instinske richtete den Fokus auf die digitalen Angebote, die Qualifizierung von Mitarbeitenden und Programme für Zugewanderte bei den Bücherhallen Hamburg.

Die Türkei bietet – ähnlich wie Deutschland – viel Stoff für Gegensätze, in teils durchaus ungewohnter und ambivalenter Art. Dies wird beispielgebend sichtbar durch zwei zeitgleich stattfindende türkische Bibliothekswochen, eine ausschließlich mit Leiterinnen und Leitern staatlich finanzierter Hochschulbibliotheken, und eben diese des türkischen Personalverbandes in Kombination mit dem Goethe-Institut. Der Kollegialität untereinander tut dies keinen Abbruch, ganz im Gegenteil.

Diese Schere öffnet sich ebenfalls, vergleicht man die seit 2018 betriebene Öffentliche Bibliothek, welche von den Mitarbeitern der Stadtreinigung Ankaras aus weggeworfenen Büchern unterhalten wird, mit der Präsidentenbibliothek.⁴ Besucht man diese Bibliothek neben dem Präsidentenpalast, die Cumhurbaşkanlığı Millet Kütüphanes, die umgangssprachlich Präsidentenbibliothek (presidential library) genannt wird, kann ein Gegenpol nicht extremer ausfallen. Die Präsidentenbibliothek liegt in unmittelbarer Nachbarschaft des Präsidentenpalastes, wie ebenfalls eine große Moschee, die beide öffentlich zugänglich sind.



Autor Frank Seeliger (links) mit der Leiterin der Bibliothek der Bilkent University Ebru Kaya und mit dem Direktor der Präsidentenbibliothek Ayhan Tuğlu im Lesesaal der Präsidentenbibliothek in Ankara.

Breitgefächerte Bestandsvielfalt

Die Präsidentenbibliothek steht unter der Ägide des Präsidenten, was zum Beispiel auch Literatur als Gastgeschenke aus dem Ausland betrifft.⁵ Ihre breitgefächerte Bestandsvielfalt drückt sich in den Sprachen, Themen und Medientypen aus. Weithin sichtbar ist der Tempel des Wissens prunkvoll und aufwendig gestaltet und bildet in seiner Perfektion etwas ab, was Vorbildcharakter haben soll.

Die Bibliothek bietet eine Vision an, die vielleicht auch adressiert sein kann an das Problem des brain drain. Das Abwanderungsproblem zum Zwecke von Bildung und Perspektiven ist virulent. Staatliche Schulen und Hochschulen prägen die hiesige Bildungslandschaft intensiver, als es in Deutschland der Fall ist. Dem Entstehen dieses attraktiven Bauwerkes als *landmark* gingen heftige Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und anderen politischen Kräften voraus. Umso interessanter ist die Frage, wie dieses neugeschaffene, niedrigschwellige Angebot angenommen wird.

Diese gewaltige Bibliothek ist ein Superlativ hinsichtlich des raumgreifenden Angebotes mit Anklängen an andere *reading halls*; diese reichen von einem mehretägigem Kuppelsaal um einen zentralen Globus herum bis hin zu einem amphitheatrigleichen Debattiersaal, der ebenfalls vom Präsidenten genutzt wird. Bestechende Angebote sind der kostenfreie Zugang insgesamt, exzellente WLAN-Konnektivität, Essen und Trinken sind gratis (!), das breite Angebot an Kleingruppenräumen und Gruppenarbeitsplätzen, gediegene Arbeitsatmosphäre, Makerspace, Gaming-Räume et cetera. Die über Licht arrangierten, vielsprachigen Kollektionen sind quantitativ und in der Präsentation beeindruckend. Das Raumwegeleitsystem führt in drei Sprachen, Arabisch, Englisch und Türkisch, durch

1 Ko-Autoren des Beitrags sind Dr. Ahmet Terkivatan, Leiter Information und Bibliothek des

Goethe-Instituts Ankara, und Sven Instinske von den Bücherhallen Hamburg.

2 Siehe goethe.de/resources/files/pdf255/58.-bibliothekswoche-tuerkei-programm-deutschdocx-2.pdf

3 Aus dem Türkischen übersetzt von Emel Zorluer

4 Siehe [/edition.cnn.com/2018/01/15/europe/garbage-collectors-open-library-with-abandoned-books/index.html](https://edition.cnn.com/2018/01/15/europe/garbage-collectors-open-library-with-abandoned-books/index.html) und <https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/europamagazin/videos/buecher-muell-video-100.html> (Letzteres verfügbar bis 13. Juni 2022)

5 Siehe <https://mk.gov.tr/> mit englischen Erklärungen, virtuellen Touren et cetera



Die »Bibliothek der Nation«, umgangssprachlich Präsidentenbibliothek genannt, ist die größte Bibliothek der Türkei. Der Bestand umfasst offiziellen Angaben zufolge zwei Millionen gedruckte Bücher in 134 verschiedenen Sprachen. Fotos: Seeliger

eine Agora des Wissens und der Performance. Ein anmutigeres, weniger heimelig als expansives Gemäuer kann man sich für ein *retreat* nicht wünschen! Der hiesige klösterliche Kreuzgang folgt dort in jedem Stockwerk Kreisen.

Gewohntes wie Ungewohntes findet man in der Bibliothek, das heißt einerseits die für uns klassischen und höhenverstellbaren RFID-Selbstverbucher, aber ebenso die Option, den neuen, chipkartengroßen Personalausweis in der Türkei als Bibliotheksausweis zu nutzen. Darum bemühen wir uns in Deutschland seit Jahren bislang vergebens. Die Corona-Pandemie schaffte Standards nicht nur mit dem Tragen der Maske und dem *social distancing*, sondern ebenfalls dem Liegenlassen von genutzten Werken für einige Tage. In der Türkei scheinen sich sogenannte »UV book sanitizer« zur Desinfizierung durchgesetzt zu haben, die sowohl an Öffentlichen Bibliotheken wie in Izmir als auch in der Präsidentenbibliothek Standard sind. In einigen Minuten können mehrere Bücher gleichzeitig auf diese Weise desinfiziert werden.

Die raumgreifende Ausstattung mit repräsentativem Flair im Rücken fragten wir den Direktor der Bibliothek, Ayhan Tuğlu, was für ihn der schönste Ort hier oder das schönste Ereignis in den zwei Jahren seit Eröffnung gewesen sei. Seine Antwort kam schnell: dass tausende von Besucherinnen und Besuchern täglich in die Räume strömen, von Schulklassen bis zu Studierenden als erster Zielgruppe. Und in der Tat findet sich auf den sechs großen Ebenen ein buntes Gemisch an Menschen, wie man es ansonsten eher von Einkaufs-Malls gewohnt ist. Auf diesen Kontrapunkt verwies ebenfalls der Bibliotheksdirektor.

Engagierte Bibliothekarinnen

Natürlich liegen neben den beiden Beispielen der Extreme des Miteinanders und der Ausstattung viele weitere genau dazwischen. Ob eine Studierende oder ein Studierender an der

UNAM in Mexiko-Stadt studiert, oder an einem College im Vereinigten Königreich, in Deutschland oder der privaten türkischen Universität Bilkent in Ankara, sie oder er bekommen sehr ähnliche Infrastrukturen und Bedingungen geboten. Dies bezieht sich nicht nur auf englischsprachige Angebote, sondern auf die Informations-einrichtung insgesamt.

Die gleiche Lanze möchte man brechen, wenn man die sehr engagierten Kolleginnen zum Beispiel der Öffentlichen Bibliothek in Izmir kennenlernt. In bezaubernder Fürsorge für das Event der Bibliothekswoche findet diese Freundlichkeit und Offenheit ihre Fortsetzung, wenn die Kolleginnen en detail von ihrer Arbeit berichten. Sie identifizieren sich damit und wollen gerne Dinge voranbringen.

Mir ist es bislang noch nie passiert, bei beiden Vorträgen, dass nach einer guten Stunde der Präsentation sich eine weitere für die vielen Fragen anschloss.

Die Beobachtungen an einer Wissenschaftlichen und einer Öffentlichen Bibliotheken stellten zudem sehr schnell klar, dass Hierarchien natürlich bestehen, aber darunter keine anderen Umgangsformen gelebt werden, als wir sie hierzulande schätzen. Bottom up- und top down- Impulse dürften sich nach meinem Eindruck die Waage halten.

Als Veranstaltungsort Ankara in die Waagschale zu werfen bedeutet im doppelten Sinne die »Komfortzone« zu verlassen.

Auf der Eröffnungsveranstaltung formulierte der Vorsitzende des türkischen Bibliothekarverbandes mit Blick auf die anwesende Präsidentin der IFLA, Barbara Lison, den Wunsch, nach der IFLA General Conference 1995 in Istanbul mit dem Motto »Libraries for the Future« dieses große und zur Impulssetzung im jeweiligen Land wichtige Großereignis wieder einmal ins Land zu holen, natürlich nach Ankara. Das Motto, so unser Vorschlag, könnte im Umfeld zu finden sein von: Libraries within the framework of their very different possibilities. Als Veranstaltungsort Ankara in die Waagschale zu werfen bedeutet im doppelten Sinne die »Komfortzone« zu verlassen, aber vielleicht kann dies nach der Corona-Pandemie ein wichtiges Signal zur Verständigung und die Annahme von großen Herausforderungen sein!

Dr. Frank Seeliger leitet seit 2006 die Bibliothek der TH Wildau.